

Syrien - Allgemeine Lage

Eine Strassenszene in Damaskus

Das Erdbeben in der Türkei und Syrien von 2023 hat uns – für kurze Zeit – das Elend der syrischen Bevölkerung in Erinnerung gerufen. Ebenso schnell ist dieses angesichts der weltweiten Konflikte und Tragödien wieder vergessen. Es sind harte Fakten und Zahlen, die das Leid der Menschen in Syrien dokumentieren:

Die Nahrungsmittelpreise haben sich innert zwei Jahren um 800% erhöht; das syrische Pfund ist im freien Fall. Nach Schätzungen der Weltbank ist die syrische Wirtschaft seit 2010 um 60% geschrumpft. Doch die dringend benötigten Hilfsangebote stocken. Für die Finanzierung des sog. Humanitären Reaktionsplanes werden für 2022-2023 4,4 Mrd. USD gebraucht, doch nur 8,1% dieser Summe ist zugesagt worden.

Im Weiteren fehlt es an Öl und Benzin – die Winter sind sehr kalt. Elektrizität gibt es meist nur für wenige Stunden am Tag und auch die Wasserversorgung ist in weiten Teilen zusammengebrochen.

Aber nicht nur die Wirtschaft liegt am Boden, auch die Gesundheitsversorgung ist in einem desolaten Zustand: Ungefähr die Hälfte aller Spitäler sind nicht mehr funktionstüchtig und mehr als die Hälfte des medizinischen Personals (Ärzte und Pflegefachleute) sind geflohen. Allein in Deutschland leben ca. 12'000 syrische Ärzte.

Das Bildungssystem funktioniert in Syrien nur noch sehr eingeschränkt. Schätzungsweise 3 Mio. Kinder können keine Schule mehr besuchen, es fehlt an Lehrern und schulischen Einrichtungen, die oft für andere Zwecke wie Unterbringungsmöglichkeiten für in-landvertriebene Flüchtlinge, das Militär etc. gebraucht werden. Sehr viele Kinder müssen zudem arbeiten, um zum Überleben der Familie beizutragen.

Über eine Million syrische Flüchtlinge leben im Libanon, wo die meisten Kinder keinen Schulunterricht erhalten. We care hat daher mit drei Schulpatenschaften begonnen und wird das Projekt wenn möglich ausweiten.

Seit 2019 ist we care in Syrien tätig und finanziert medizinische Hilfe vor allem für Kinder, so z.B. Operationen, länger andauernde medizinische Behandlungen z.B. bei Krebserkrankungen etc. Einige Beispiele finden Sie untenstehend, viele mehr auf unserer Webseite.

Medizinische Hilfestellungen in Syrien – Einige Beispiele

Laith



Der zwölfjährige Laith leidet seit Geburt an einer cerebralen Bewegungsstörung und ist auf einen Rollstuhl angewiesen. Durch das hauptsächlich Sitzen im Rollstuhl verkürzten sich die Sehnen in

Laiths Knien, sodass er diese zunehmend nicht mehr bewegen konnte und diese in gebeugter Stellung fixiert und gänzlich unbeweglich wurden. Das führte zu Schmerzen, erschwerte aber auch die Pflege des Knaben durch die Mutter. Die Familie lebt am absoluten Existenzminimum von staatlicher Fürsorge. Der Vater ist infolge einer Epilepsie und einer psychischen Störung arbeitsunfähig. We care übernahm die Kosten der Operation, die gut verlief. Laith erhält intensive Physiotherapie, und das zweite Knie wird 2023 operiert werden.

Azab



Azab erhielt nach der Operation orthopädische Schuhe

Die 15-jährige Azab ist seit Geburt halbseitig gelähmt. Aufgrund dieser körperlichen Einschränkung stürzte sie mehrfach und im Laufe der Jahre verkürzten sich die Sehnen im Bereich der gelähmten rechten Hand sowie die Achillessehne des rechten Fusses. Azab litt unter zunehmenden Schmerzen, und es bestand die Gefahr weiterer Stürze. We care finanzierte zuerst die Operation der rechten Hand und nach einiger Zeit die des rechten Fusses. Die orthopädischen Schuhe geben ihr nicht nur mehr Halt, sondern schützen auch vor Verletzungen. Zusätzlich erhält Azab intensive Physiotherapie.

Baian

Die siebenjährige Baian ist ein fröhliches, quirliges Mädchen, das an einer immunologischen Erkrankung und angeborener Schmerzunempfindlichkeit mit schwerer Osteodystrophie (Unfähigkeit des Körpers, Mineralstoffe wie Kalzium und Phosphat richtig und in ausreichender Menge im Knochen abzuspeichern), die zu einer verschobenen Fraktur des Unterkiefers mit Osteomyelitis (Entzündung und Destruktion des Knochens) führte.



We care finanzierte einen chirurgischen Eingriff zur Reposition der Fraktur, gefolgt von einer Knochentransplantation, um die interne Fixierung der Platte und der Schrauben zu gewährleisten. Leider haben die Menschen mit dieser Erkrankung eine geringe Lebenserwartung, und leider ging der Kontakt zur Familie verloren.

Indien



Das älteste Coffee House in Kolkata, eröffnet 1876

Allgemeine Lage

Die hinduistisch-nationalistische Regierung von Narendra Modi nimmt zunehmend diktatorische Züge an: Die Meinungs-, Presse- und Religionsfreiheit wird immer mehr eingeschränkt, das Justizsystem in ihrer unabhängigen Arbeit behindert und viele Nichtregierungsorganisationen erhalten keine Bewilligung mehr, im Land tätig zu sein.

Die Regierung unternimmt zwar grosse Anstrengungen, den Lebensstandard der Bevölkerung zu heben und die Wirtschaft weiterzuentwickeln. Das vielleicht grösste Hindernis, die grassierende Korruption und

die dafür anfälligen Politiker, die sich zuerst um sich selber kümmern, verhindern jedoch eine nachhaltige Entwicklung des Subkontinents. Öffentliche Dienstleistungen wie Bildung, Gesundheitsversorgung, ein funktionierendes Justizsystem, die Sicherstellung von guter Wasser- und Luftqualität können nicht annähernd gewährleistet werden. Bevölkerungsmässig wird Indien China bis schätzungsweise im Mai 2023 überholt haben. Zehntausende von jungen Menschen drängen jedes Jahr auf den Arbeitsmarkt, und viele finden keine Arbeitsstelle. Die Jugendarbeitslosenquote (18- bis 29-Jährige) liegt bei 23% (2021) und die «zornigen jungen Männer» können zu einem sozialen Pulverfass werden. Allgemein wächst die Gewalt in der Gesellschaft. Die frühere, religiös bedingte Haltung, dass man sein Karma akzeptieren muss, wird von jungen Menschen immer weniger akzeptiert.

Und ebenso schlecht steht es um das Bildungswesen. Die indische Regierung wendet nur 2% des Bruttosozialprodukts für die Bildung auf. Die Lehrer sind nicht nur meist schlecht ausgebildet, sie erhalten auch ein niedriges Salär, sodass viele einer zweiten Beschäftigung nachgehen. Wer es sich leisten kann, schickt seine Kinder auf eine Privatschule oder lässt ihnen zumindest Nachhilfeunterricht zukommen. Andernfalls bleibt den Kindern der Zugang zu höherer Bildung versagt.

Ähnlich schlecht steht es um die medizinische Versorgung. Es gibt in Indien viele ausgezeichnete Kliniken mit top ausgebildeten Ärzten – doch diese stehen nur der reichen Bevölkerung offen. Der staatliche Sektor offeriert nur eine sehr rudimentäre Versorgung. Indien benötigt pro Jahr ca. 2 Mio. Herzoperationen, 150'000 werden ausgeführt. Wer nicht bezahlen kann, hat das Nachsehen. So erging es Puja, von der Sie untenstehend lesen können.

Puja



Puja ist ein Beispiel eines Kindes, das infolge der Armut ihrer Familie nicht operiert wurde, als sie mit einem schweren Herzfehler geboren wurde. Sie stand jahrelang auf der Liste für eine Operation – und wurde trotz wiederholten Anfragen der Familie nie aufgeboten. Als die Familie we care kontaktierte, war es zu spät für eine Operation, Herz und Lungen waren so stark geschädigt, dass ein Eingriff zum Tod geführt hätte. Seither erhält Puja alle nötigen Medikamente, Sauerstoff und auch medizinische Betreuung durch einen ausgezeichneten Arzt von we care. Ihr Leben können wir so verlängern, doch hat sie eine stark eingeschränkte Lebensdauer. Oft ist Puja tief verzweifelt, seit sie realisiert, wie es um sie steht, dann bricht wieder die Lebensfreude einer jungen, hübschen Frau durch.

Wir führen noch einige Schulpatenschaften weiter, die, wie die weiteren medizinischen Fälle, von unserem ehemaligen Lehrer betreut werden. Viele weitere Beispiele finden Sie auf unserer Webseite.

Eine Schulpatenschaft für Piyali



Piyali und ihre Eltern

Piyali ist die Tochter einer sehr armen Bauerfamilie in Westbengalen, die ein kleines Stück Land besitzt, auf dem der Vater «paddy», ein Reishalm, anbaut. Als Gelegenheitsarbeiter versuchen er und der ältere Sohn, das karge Einkommen der Familie etwas aufzubessern. Der Bruder hat die Schule deshalb abgebrochen. Piyali macht eine Kurzausbildung zur Lehrerin (2 Jahre) und hat diese Ende 2022 abgeschlossen. Wir haben sie finanziell unterstützt, da sie insbesondere für Unterkunft und Verpflegung in der Stadt sowie alles Unterrichtsmaterial selber aufkommen musste. Nun hofft sie, bald eine Anstellung vom Staat zu bekommen und die Familie unterstützen zu können.

Die **Jahresrechnung 2022** finden Sie am Schluss dieses Berichtes.

Danke!

Unser Dank gebührt wie jedes Jahr Ihnen, denn ohne Sie können wir unsere Arbeit nicht fortsetzen. Es waren so viele Katastrophen im Berichtsjahr, vor allem auch der Krieg in der Ukraine, die alle unsere Hilfs- und Spendenbereitschaft gefordert hatten, sodass wir es als nicht selbstverständlich nehmen, dass Sie auch uns bedacht haben.

Jeder Mensch ist eine kleine Welt – so hat sich schon Demokrit geäussert, und so sehen wir jedes Kind, dessen Eltern uns um Hilfe bitten.

Wir werden auch in Zukunft ehrenamtlich arbeiten und können damit garantieren, dass von jedem gespendeten Franken mindestens 95 Rappen in die Projekte fliessen. Und wir klären jeden Fall mit unserem Vertrauensarzt, Herrn Dr.med. Egmont Burkhardt, und allenfalls weiteren Spezialisten ab. Herrn Burkhardt danken wir ganz herzlich, dass er uns stets zur Verfügung steht und jede einzelne Anfrage sorgfältig prüft.

Frau Dr. D. kümmert sich nun schon seit Jahren um unsere Webseite, lädt neue «Geschichten» auf, hat eine perfekte Smartphone- und Tablet-Version erstellt und bald wird auch eine englische Version aufgeschaltet werden. Dies alles bedeutet sehr viel Arbeit und dafür sind wir Frau Dr. D. von Herzen dankbar.

Herr Marcel Schärer hat wiederum unsere Buchhaltung geprüft und die Revision vorgenommen. Die korrekte Führung der Buchhaltung wurde bestätigt. Wir danken ihm ganz herzlich für diese grosse Arbeit.

Wir schliessen mit den Worten von Albert Schweizer:

«So sehr mich das Problem des Elends in der Welt beschäftigt, so verlor ich mich doch nie im Grübeln darüber, sondern hielt mich an den Gedanken, dass es jedem von uns verliehen sei, etwas von diesem Elend zum Aufhören zu bringen.»

Zürich, im April 2023

we care
Buchholzstrasse 43
8053 Zürich
Tel ++41 (0)44 422 36 02
E-Mail: info@we-care.ch
www.we-care.ch

Bankverbindung:
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
IBAN: CH25 0070 0113 4000 5260 0
Konto-Nr. 1134-0052.600

JAHRESRECHNUNG we care 2022

Bilanz per 31.12.2022

| Aktiven | CHF | Anmerkung | Passiven | CHF | Anmerkung |
|----------------------|------------------|-----------|---------------------------------|------------------|-----------|
| Kasse | 46.70 | | Zweckgebundene Fonds | 3'880.48 | 2 |
| Bankguthaben | 13'434.13 | | | | |
| übrige Aktiven | 1'664.00 | 1 | Organisationskapital per 1.1 | 21'295.43 | |
| Umlaufvermögen | 15'144.83 | | Verlust des Jahres | - | |
| | | | Organisationskapital per 31.12. | 11'264.35 | |
| TOTAL AKTIVEN | 15'144.83 | | TOTAL PASSIVEN | 15'144.83 | |

Erfolgsrechnung 2022

| Aufwand | CHF | % | Anmerkung | Ertrag | CHF | % | Anmerkung |
|-------------------------|------------------|-------------|-----------|------------------------------|------------------|-------------|-----------|
| Projektaufwand für: | | | | Zweckgebunden | | | |
| Medizinische Projekte | 23'474.93 | 82% | | Spenden für: | | | |
| Patenschaften | 4'190.00 | 15% | | Medizinische Projekte | 7'840.00 | 42% | |
| Weitere Projekte | 0.00 | 0% | | Patenschaften | 4'190.00 | 23% | |
| TOTAL | 27'664.93 | 97% | | Nicht zweckgebundene Spenden | 6'494.52 | 35% | |
| PROJEKTAUFWAND | | | | TOTAL | 18'524.52 | 100% | |
| Administrativer Aufwand | 890.67 | 3% | | SPENDENERTRÄGE | | | |
| TOTAL AUFWAND | 28'555.60 | 100% | | TOTAL ERTRAG | 18'524.52 | 100% | |
| | | | | Jahresverlust | - | | |
| | | | | | 10'031.08 | | |

Anmerkungen zur Jahresrechnung

- 1) Es handelt sich um die Vorauszahlung für med. Projekte in Syrien und ein Ausbildungsdarlehen an einen Mitarbeiter in Indien.
- 2) Diese Position beinhaltet zweckgebundene Spenden für Patenschaften, welche per Bilanzstichtag noch nicht verwendet wurden. Wie im Jahresbericht erwähnt, werden zukünftig keine Kühe oder Ziegen angeschafft, weshalb dieser Fonds aufgelöst wurde.